

Andacht zum 1. Sonntag nach Epiphania, 8.1.2023

Text: 1. Mose 16,13 (Jahreslosung 2023)

DU bist ein Gott, der mich sieht.

Gedanken zum Text:

Spontan gefällt mir diese Jahreslosung sehr gut. Denn sie ist einprägsam und klar, lässt sich gut merken und - das ist die Hauptsache: Sie bietet einen Perspektivwechsel an. Sie hebt den Blick weg von dem, was ständig vor Augen ist, was runter zieht und niederdrückt. Sie erinnert sanft daran, dass jeder, der diesen Satz liest, ausspricht oder auch nur denkt, sich im Horizont der Liebe Gottes wiederfindet - wirklich jede und jeder, nicht nur die Fröhlichen und Glücklichen. Dafür steht Hagar, die Dienerin Sarais, die diesen Satz als erste sprach. Hagar, die sich völlig verrannt hatte, als sie sich auf einen Machtkampf mit ihrer Herrin einließ; der nichts anderes übrigblieb, als allein in die Wüste zu fliehen, als sie merkte, dass sie zu weit gegangen war und die jetzt nicht wusste, wie es weitergehen sollte. Dieser Frau aus einfachen Verhältnisse geht der EWIGE in Gestalt eines Engels nach in ihre selbst verschuldete Notlage. ER spricht sie an und hilft ihr, den Weg ins Leben zurück zu finden. Mehr noch: ER gibt ihr SEINE Verheißung mit auf diesen Weg, die den Jammer der Gegenwart überstrahlt. In diesem Moment sagt sie: *DU bist ein Gott, der mich sieht.* - mich, diesen einfachen Menschen mit seinen Gaben, Fähigkeiten und Möglichkeiten, aber auch mit seinen Fehlern, Schwächen und Grenzen. Keinen Menschen dieser Welt gibt ER verloren, auch wenn sein Schicksal aus eigener oder fremder Schuld ausweglos erscheint. Selbst da, wo niemand von Schuld reden kann, aber die Menschen dennoch unter der Last ihres Lebens leiden, geht ER mit, tröstet und öffnet einen Weg in die Zukunft. Dafür steht Sarai, die noch ein Kind bekam, als es schon niemand mehr für möglich hielt. ER sieht und hört auch mich - und ER greift ein.

Das mögen wir im neuen Jahr erfahren können. Denn die Sehnsucht ist groß, dass ER sich zeigen möge in unserer unheilen Welt. Eines ist sicher: ER wird es wieder auf SEINE unnachahmliche Art tun: Nämlich so, wo, wann, durch wen und wie wir es überhaupt nicht erwartet haben.



Foto: Privat (J. Reichmann) Gemälde: Lisa Reichmann

Gedanken zum Bild:

Das Bild regt die Fantasie an und verleiht den Gedanken Flügel, gerade weil es dem suchenden Blick nichts „Konkretes“ zeigt. Für mich steht es an der Schwelle zum neuen Jahr auch für unseren immerwährenden Wunsch, in die Zukunft sehen zu können, wenigstens ein bisschen. Damit wir wüssten, was da auf uns zukommt, uns vielleicht schon darauf einstellen könnten und möglicherweise auch noch etwas abbiegen könnten von dem, was uns zu schaffen machen wird. Aber das ist und bleibt Menschen unmöglich. Unser Blick in die Zukunft ist verschwommen und wir wissen immer erst

hinterher, ob wir richtig gesehen haben oder nicht. Obwohl wir nur Dank unserer Vorstellungskraft in dem Bild etwas „sehen“ können, ist für mich deutlich: Es ist ein Wunschbild, gemalt in hellen Farben, so wie wir uns das neue Jahr wünschen. Es wirkt hell, ruhig, friedlich und weit. Es fehlen die scharfen Gegensätze und die harten Kontraste. Ach wäre das schön, wenn das Jahr 2023 so ähnlich würde. Der unselige Krieg zu Ende, die Krise vorbei, die Menschen atmen auf. Zu schön um wahr zu sein? Vielleicht ja, aber träumen ist doch noch erlaubt, oder? Die Band „Ton Steine Scherben“ (wer kennt sie noch?) hat in ihrem Lied „Der Traum ist aus“ einst gesungen; „...aber wir werden alles tun, dass er Wirklichkeit wird!“ Möglich, dass es mit dem Weltfrieden noch dauert. Aber der „kleine Frieden“ ist der erste Schritt auf dem endlos langen Weg dorthin. Gehen wir ihn weiter voller Zuversicht. Denn *DU bist ein Gott, der mich sieht.*

Gebet:

Barmherziger Gott, ein neues Jahr hat begonnen, in das wir voller Zuversicht starten. Denn wir vertrauen darauf, dass DEIN Licht uns den Weg in die Zukunft weist und dass wir selbst anderen zum Licht werden können. Dafür danken wir DIR von Herzen.

HERR, unser Gott, wir bitten DICH für die Welt unserer Tage. DU schenkst Hoffnung und Trost allen, die mit Sorgen und Zweifeln leben müssen, die benachteiligt und ausgenutzt werden, die Angst vor der Zukunft haben oder die sich ihr Leben so ganz anders wünschen, als es ist.

Barmherziger Gott, wir bitten DICH zu Beginn des neuen Jahres für alle Enttäuschten und Irregeleiteten, dass sie zurück finden auf den Weg der Mitmenschlichkeit. Lass doch die, die sie verführen und betrügen, endlich zur Vernunft kommen.

HERR, unser Gott, wir bitten jetzt, wo das Jahr noch so jung ist, besonders auch für die, die sich gern selbst darstellen, die in schönen Worten schwelgen, die im Geld schwimmen und

sich an ihrer Macht berauschen. Lass ihnen DEIN Licht aufgehen, damit sie erkennen, was ihnen wirklich dient zu ihrem Heil. Bewahre auch uns, HERR, vor hohlen Worten und Selbstüberschätzung.

Barmherziger Gott, für die, die es gut haben bitten wir, dass sie gütig und großzügig seien zum Wohle aller, die Hilfe brauchen aus nah und fern. Wecke in uns die Kräfte, die heilen und helfen in DEINEM Geist.

HERR unser Gott, sei bei den Jungen und Alten, bei den Einsamen und Kranken, bei den Sterbenden und Trauernden. Stell ihnen Menschen zur Seite, die sie stärken und stützen.

Barmherziger Gott, wir bitten für die Regierenden ebenso wie für die einfachen Leute: Lass uns miteinander aus DEINER Gnade leben und DEINE Gnade auch denen weitergeben, die DU ganz besonders ins Herz geschlossen hast.

Erbarmender Gott, erhöre uns.
Amen.

Beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel
geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN